

Was können Schulen gegen Mobbing tun?

Man spricht von Mobbing, wenn eine Schülerin oder ein Schüler jemand anderen absichtlich verletzt, dieses Verhalten im Lauf der Zeit mehr als einmal vorkommt und eine Schülerin oder ein Schüler mehr Macht hat als der oder die andere, etwa körperlich stärker oder beliebter ist.

Arten des Mobbing

Physische Angriffe



Schlagen, Treten, Stoßen

Emotional



Gehässige Bemerkungen zum Aussehen anderer, Beschimpfungen, Gerüchte verbreiten, Verspotten

Indirekt



Jemanden nicht in Spiele einbeziehen, absichtlich nicht auswählen oder einladen, andere anweisen, nicht mit dieser Person zu spielen

Angriffe auf Eigentum



Essen oder Geld stehlen, Kleidung beschädigen, Sportbekleidung verstecken, Taschen herumwerfen

Cybermobbing



Emotionales Mobbing mithilfe elektronischer Geräte, z. B. Mobiltelefone

Mobbinghäufigkeit



Jungen mobben eher als Mädchen, dies gilt auch für Cybermobbing



Während der Anteil von Jungen und Mädchen, die Opfer von traditionellem Mobbing werden, ähnlich ist, sind Mädchen eher von Cybermobbing betroffen



Mehr als 1 von 10 Jugendlichen hat zumindest einmal in den letzten Monaten Cybermobbing erlebt



Schülerinnen und Schüler sind zunehmend von Mobbing betroffen. So stieg der Anteil jener, die angeben, zumindest ein paarmal im Monat gemobbt zu werden, zwischen 2015 und 2018 um 4 Prozentpunkte.

Laut einem aktuellen Bericht zu einer Umfrage über psychische Gesundheit von Kindern und jungen Menschen in Europa und Kanada, (World Health Organisation, 2020, S. 30-31)

OECD (2019), PISA 2018 Results (Volume III)

Anzeichen und Symptome bei betroffenen Kindern

Kurzfristig

Eltern bemerken oft als erste unmittelbare Anzeichen des Leids, z. B.:

- Verhaltensänderungen: Kind wird launisch, aggressiv, zornig
- Klagt über Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit
- Kommt mit beschädigten persönlichen Gegenständen nach Hause oder hat sie verloren
- Weist unerklärliche Verletzungen auf

Langfristig

Mit der Zeit können auch dem Schulpersonal Anzeichen von anhaltendem Mobbing auffallen:

- Vertrauensverlust, zieht sich zurück
- Beziehungsschwierigkeiten, ist isoliert, misstraut Gleichaltrigen
- Schulische Leistungen lassen nach
- Risiko für psychische Probleme wie Depression oder Angstzustände
- Risiko für Selbstverletzung und Suizidgedanken

Wie können Schulen, Eltern und Gemeinschaft das Problem gemeinsam lösen?

Eltern unterstützen ein betroffenes Kind emotional, indem sie das Selbstwertgefühl ihres Kindes stärken.

Eltern können die Antimobbing-Leitlinien der Schule und Interventionen unterstützen.

Schulen können Beratung zu Strategien bieten, wie Blockieren, Beaufsichtigen, Einschränken des Zugangs zu potenziell schädlichen Technologien.

Schulen können breitere Probleme in der örtlichen Gemeinschaft proaktiv ansprechen, die dazu führen, dass diskriminierendes Verhalten von einer Generation an die nächste weitergegeben wird.

Schulen können Eltern mit aktuellen Informationen zu Mobbing, Wissen um dessen Auswirkungen, effektive Interventionen sowie Rat zu unwirksamen Reaktionen, etwa Vergeltung („Schlag zurück“) oder Bagatellisieren des Schadens („Mobbing bereitet dich auf das Leben vor“), auf dem Laufenden halten.

Stives et al., 2019

Schulen können Möglichkeiten bieten (z. B. durch Elternabende/Newsletter/Tag der offenen Tür), den Wert von gesamtschulischen Ansätzen (inkl. Antimobbing-Leitlinien und der Umsetzung von SEL) zu erklären.

Was können Schulen mit einem gesamtschulischen Ansatz tun?

1 Inklusive Leitlinien umsetzen und Diversität fördern durch (SEL) Lehrpläne sowie andere Interventionen, die ein positives Schul- und Klassenklima fördern,

Schülerinnen und Schülern durch Peer-Support-Systeme mehr Gehör verschaffen; Gesundheitsfachkräfte (z. B. Beraterinnen und Berater/Psychologinnen und Psychologen) in den Trainings- und Supervisionsprozess einbeziehen

Mehr erfahren >

3 Workshops mit lokalen gemeinnützigen Einrichtungen/NGOs ermöglichen, die Gewalt an Schulen ansprechen, z. B. „Antimobbing-Botschafterinnen und -Botschafter“

Mehr erfahren >

4 Evidenzbasierte Antimobbing-Programme entwickeln

Mehr erfahren >

5 Für eine weite Verbreitung der Antimobbing-Leitlinien der Schule sorgen

6 Maßnahmen wie das Antimobbing- und Anticybermobbing-Programm NoTrap! (Palladino et al. 2016) sowie European Network Against Bullying in Learning and Leisure Environments (ENABLE) initiieren

Mehr erfahren >

7 Restorative Praktiken, z. B. Konfliktlösung, Peer-Mediation, in der ganzen Schule umsetzen

Mehr erfahren >

8 Empathie für andere im gesamten Lehrplan fördern, z. B. durch kooperative Spiele und durch Theater, Rollenspiele und Geschichten

Mehr erfahren >

9 Gute Verbindungen zwischen Schule, Zuhause und Gemeinschaft entwickeln, lokale Dienste, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und medizinische Fachkräfte sowie Schulpsychologinnen und -psychologen einbinden.

10 Ein Freundeskreis-System entwickeln.

Mehr erfahren >

REFERENZEN

- Jones, F., Cowie, H. & Tenenbaum, H. (2021). A School for Everyone: Stories and Lesson Plans to Teach Inclusivity and Social Issues. London: Hachette. A School for Everyone by Helen Cowie | Hachette UK
- Lodi, E., Parrella, L., Lepri, G. L., Scarpa, L. & Patrizi, P. (2022). Use of restorative justice and restorative practices at school: a systematic literature review. International Journal of Environmental Research and Public Health, 19(1): 96. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC8751228/>
- OECD (2019), PISA 2018 Results (Volume III): What School Life Means for Students' Lives, PISA, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/acd78851-en>
- Palladino BE, Nocentini A, Menesini E. (2016). Evidence-based intervention against bullying and cyberbullying: Evaluation of the NoTrap! program in two independent trials. Aggressive Behavior, 42(2):194-206. doi: 10.1002/ab.21636. PMID: 26879897.
- Stives, K. L., May, D. C., Pilkinton, M., Bethel, C. L., & Eakin, D. K. (2019). Strategies to Combat Bullying: Parental Responses to Bullies, Bystanders, and Victims. Youth & Society, 51(3), 358–376. <https://doi.org/10.1177/0044118X18756491>
- Stuart, J., Scott, R., Smith, C., & Speechley, M. (2022) Parents' anticipated responses to children's cyberbullying experiences: Action, education and emotion, Children and Youth Services Review, <https://doi.org/10.1016/j.childyouth.2022.106398>
- Tzani-Pepelasi, C., Ioannou, M., Synnott, J. et al. (2019). Peer Support at Schools: the Buddy Approach as a Prevention and Intervention Strategy for School Bullying. Int Journal of Bullying Prevention 1, 111–123. <https://doi.org/10.1007/s42380-019-00011-z>
- WHO (2020). Spotlight on adolescent health and well-being. Findings from the 2017/2018 Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) survey in Europe and Canada. International report. World Health Organization. <https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/332091/9789289055000-eng.pdf>

Factsheet erstellt von einer NESET Expertengruppe
Carmel Cefai – Universität Malta; Cosmin Nada – Universität Porto; Helen Cowie – Universität Surrey; und
Loes van der Graaf – PPMI

building the
#EUROPEAN
EDUCATION AREA



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union

© Europäische Union, 2024
Alle Bilder: © Europäische Union, 2024 (CC BY-NC-ND 4.0) — Bildquellen: Canva.com
Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2024

NC-05-23-041-DE-N
ISBN: 978-92-68-10915-1
DOI: 10.2766/670318